

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

300 (24.12.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518884](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518884)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselbst 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die **Zeitung** oder deren **Nummern**
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. F. Wessner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 300.

Freitag den 24. Dezember 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das

Jeverische Wochenblatt

für das

1. Quartal 1898

werden von den Postanstalten und den Landbriefträgern
sowie von der unterzeichneten Expedition angenommen.

Abonnementspreis 2 Mark.

Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

Politische Uebersicht.

Berlin, 22. Dezbr. Die N. N. Z. bringt an der Spitze des heutigen Abendblattes folgenden Hinweis: Aus der Erwiderung des Kaisers auf die Ansprache des Ersten Bürgermeisters von Graubenz ist hervorzuheben, daß, wie Se. Majestät betonte, die guten und gesicherten Beziehungen zu unserem östlichen Nachbar die Gewähr bieten für die geordnete Entwicklung der Stadt.

Offiziös wird geschrieben: In den letzten Tagen ist die Nachricht durch die Blätter gegangen, daß Prinz Heinrich zum Oberbefehlshaber der sämtlichen in Ostasien vereinigten Streitkräfte Deutschlands ausersehen sei. Die an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen haben ergeben, daß diese Nachricht unbegründet ist.

Hamburg, 21. Dez. Zur ostasiatischen Frage wird dem Hamb. C. aus Berlin geschrieben: Daß Rußland sich den Hafen von Port Arthur schon lange als Winterhafen gesichert hatte, war bekannt. Aus der nunmehr erfolgten Besetzung des Hafens wird man ohne Weiteres schließen dürfen, daß die chinesische Regierung mit diesem Vorgehen einverstanden war, weil sie in der Beherrschung dieser wichtigen Stellung einen Schutz gegen weitere Angriffe sieht. Von einer „Theilung“ Chinas ist selbstverständlich

nicht die Rede. Keines seiner Hoheitsrechte wird durch die Besetzung der Hafen Port Arthur und Kiautschau in Frage gestellt. Es sind das Ausgangspunkte für die Verbreitung von Kultur unter der chinesischen Bevölkerung, eine Aufgabe, deren Lösung unter dem alleinigen Einfluß der Mandarinen aussichtslos ist. Daß Japan, das bis zur vollständigen Zahlung der Kriegskostenentschädigung seitens China den Port Arthur gegenüberliegenden Hafen von Wei-hai-wei vertragsmäßig besetzt hält, sich zu einem feindlichen Schritt gegenüber Rußland hinreizen lassen sollte, ist ausgeschlossen. Was England thun oder lassen wird, bleibt ihm anheimgegeben. Die Entrüstung, der die englische Presse Ausdruck giebt, ist ja erklärlich genug. Man kann aber darüber nicht im Zweifel sein, daß die englische Politik jetzt nur die Früchte ihres hochmüthigen Verhaltens gegenüber den anderen Mächten erntet. Sie hat dabei übrigens den Trost, daß ihre Verstöße im Sudan unangefochten bleiben.

Köln, 21. Dezbr. Der Pariser Berichterstatter der Köln. Hg. meldet: Obgleich von englischer Seite bestritten werde, daß China sich über das widerrechtliche Verfahren des englischen Kreuzers Daphne in Port Arthur bei den Vertretern der europäischen Mächte in Peking beschwert habe, müsse er auch diesen Theil seiner Nachricht vom 19. d. M. aufrecht erhalten. Es genüge, darauf hinzuweisen, daß es im Hafen von Port Arthur weder russische Schiffe noch einen russischen Konsul gab. Die Russen könnten also naturgemäß erst von chinesischer Seite Kenntniß von dem Einlaufen der Daphne in diesen Hafen erhalten haben; ebenso beweise die Thatfache, daß die russische Besetzung des Hafens mit chinesischer Einwilligung geschehen sei, zur Genüge, daß die Chinesen sich jedenfalls bei Rußland über das Vorgehen der Daphne beschwert haben müssen. Die Bestreitung dieser Thatfache von englischer Seite habe sonach keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit.

Großbritannien, London, 20. Dezbr. Vorgestern und gestern waren für London und den Kanal kalte, feuchte, unerquickliche Nebeltage. In der Hauptstadt herrschte am Sonnabend Nachmittag und Abend vielfach eigentümliche Finsterniß. Die Ruffcher waren genöthigt, vom Bock zu steigen und zu Fuß die Pferde am Jügel zu

führen, und der Verkehr wurde in empfindlicher Weise gehemmt. An der Küste lagerten die Nebelmassen durch den ganzen Kanal, und an den Hafensplätzen herrschten erste Befürchtungen wegen möglicher Zusammenstöße und sonstiger Schiffsunfälle. In Dover und an den Küstenpunkten und Signalstationen bei der Insel Wight sah man mit gespannter Aufmerksamkeit der Ankunft der deutschen Kriegsschiffe Deutschland und Gefion entgegen. Admiral Seymour, der Kommandirende in Portsmouth, war den ganzen Tag mit seinem Stabe bereit, den Prinzen Heinrich zu begrüßen, allein es wurde immerfort wieder signalisirt und telegraphirt, daß noch nichts zu bemerken sei. Gegen 6 Uhr abends lief noch ein Telegramm von Dover ein, daß die deutschen Schiffe bis dahin noch nicht in Sicht getreten seien. Das war bei dem dicken Nebel am Ende nicht zu verwundern, aber doch auch nicht ganz unbedenklich. Ehe man sich jedoch eingehender beunruhigen konnte, meldete ein Lichtsignal in Portsmouth die Ankunft eines Schiffes bei Spithead, und gleich darauf wurde die weitere Entdeckung gemacht, daß die Deutschland und die Gefion unbemerkt von den Signalstellen eingetroffen waren und bereits unfern von Spithead in aller Ruhe verankert lagen. Die englischen Flottenoffiziere waren einigermaßen verwundert und erklärten das für eine recht hübsche seemännische Leistung.

England, London, 22. Dezbr. Der Standard meldet aus Konstantinopel: Die Botschafter haben einen Entwurf für die Neuordnung der Verhältnisse auf Areta aufgestellt, der folgende Punkte enthält: Ernennung eines provisorischen Gouverneurs, Aufnahme einer durch die Zolleinkünfte garantirten Anleihe von 6 Millionen, Bildung eines Gendarmeriecorps und Schaffung einer beratenden Körperschaft, deren Mitglieder von den Mächten abgeordnet werden sollen. Dieser Rath soll einen Entwurf für die autonome Verfassung der Insel ausarbeiten, nach welchem ein christlicher Gouverneur auf fünf Jahre mit Zustimmung des Sultans ernannt werden soll, der die Vorbereitungen für die Einberufung der Nationalversammlung trifft. Der letzteren soll volle gesetzgeberische Gewalt zustehen und der Gouverneur die höchste ausführende Gewalt ausüben. Areta soll als autonome und neutrale Provinz innerhalb des türkischen Reiches betrachtet werden.

Gestohlenes Glück.

Novan von Reinhold Drtmann.

(Fortsetzung.)

Mit einem Schrei des Entsetzens prallte sie zurück, als sie dort die lang ausgestreckte Gestalt eines Mannes auf dem Fußboden liegen sah. Sein Gesicht war der Wand zugewendet, so daß sie es nicht auf den ersten Blick erkennen konnte, aber als sie — trotz ihres Grauens von Mitleid getrieben — noch einen Schritt näher trat, wurde ihr mit einem Mal offenbar, wen sie da vor sich hatte. Und wie von einer eisernen Faust niedergezwungen, brach sie neben Franz Steinäcker in die Knie. Sie hielt den Bewußtlosen für todt, und ihre traumhafte Glücksstimmung wandelte sich jäh in verzweifelte, zermalende Reue. Wachte sie ihm immerhin nur in ihrem geheimsten Gedanken die Treue gebrochen haben, vor ihrem eigenen Gewissen war und blieb es doch ein straflicher Verrath, den sie an ihm begangen, und die Vorstellung, diesen Treubruch vielleicht gegen einen Sterbenden verübt zu haben, brachte sie im Augenblick der ersten, furchtbaren Ueberaschung dem Wahnsinn nahe. Sie wagte es nicht, ihn zu berühren; aber sie rief, unbekümmert um den Ort, an dem sie sich befand, ein Mal über das andere in herzzerreißenden Lauten seinen Namen, und es konnte natürlich nicht fehlen, daß sie dadurch innerhalb weniger Minuten sowohl aus dem Räumleinzimmer wie aus dem Saale selbst eine Anzahl erschreckter Menschen herbeizog, deren fröhliche Feststimmung beim Anblick dieser Szene einer nicht geringen Bestürzung wich.

Man bemühte sich vor allem, die Fassungslose zu besänftigen; dann suchte man eiligst im Publikum nach einem Arzt und trug, nachdem er glücklich gefunden, auf seine Anordnung den Erkrankten in dasselbe Zimmer,

durch dessen Fenster er vorhin in wahn sinniger Angst um den Fortbestand seines gestohlenen Glückes laufend gepöht hatte.

11.

Die Finanzrätin, die mit möglichster Schonung von der plötzlichen schweren Erkrankung ihres Sohnes unterrichtet worden war, hatte eine Tapferkeit und Selbstbeherrschung an den Tag gelegt, wie sie bei dieser schwächlichen und hilflichen Frau angefaßt eines für sie so fürchterlichen Ereignisses wohl niemand vermuthet hätte. Statt sich in ohnmächtigen Klagen und verzweifelten Schmerzensausbrüchen zu ergehen, hatte sie auf die Erklärung des Arztes, daß außer einer unzweifelhaft vorhandenen Lungenentzündung auch eine Erkrankung des Gehirns oder des Nervensystems vorzuliegen schein, und daß die schleimige Ueberführung des Patienten in ein Krankenhaus deshalb bei weitem das Rathsamste sei, mit unbeuglicher Entschiedenheit geantwortet, ihr Sohn könne in keiner derartigen Anstalt besser aufgehoben sein als in ihrem Hause, und hatte dann selbst mit ertauulicher Umsicht alles angeordnet, was zur Ermöglichung eines raschen Transports notwendig war.

Während sie in ihrem phantastischen Kostüm frostleid und zitternd dafah, mit weit geöffneten Augen, in denen sich noch immer das Entsetzen spiegelte, starr auf das hagere, dunkel geröthete Antlitz ihres Verlorenen gerichtet und völlig unfähig, sich in der schrecklichen Situation irgendwie nützlich zu machen, wußte die franke und gebrechliche alte Frau durch ihr energisches Auftreten alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen und jede Vorkehrung zu treffen, die geeignet schien, den mit der Ueberführung des unglücklichen Baumeisters verbundenen Gefahren zu begegnen. Durch schnell herbeigeschaffte Betten und Tücher nach Möglichkeit gegen die rauhe Winterluft geschützt, wurde der noch immer Bewußtlose

in den Wagen getragen, der außer ihm auch den Arzt und die von allen Augenzeugen ebenso sehr bewunderte als bemitleidete Mutter aufnahm. Um Mitternacht hatte die Finanzrätin während der ganzen Zeit nicht geklammert, und als sie bei Franz Steinäcker's Wegschaffung Wiene gemacht, ihr zu folgen, hatte sie mit einer abweisenden Handbewegung kurz und streng, ja, in fast feindlichem Tone gesagt:

„Wir haben keinen Platz mehr für Dich. Einer dieser Herren wird vielleicht die Güte haben, Dir einen andern Wagen zu besorgen.“

Und das junge Mädchen hatte keinen Versuch gemacht, sich gegen die lieblose Zurückweisung aufzulehnen. Mit gesenktem Köpfchen war sie stehen geblieben, demüthig und hilflos wie ein gescholtenes Kind, und nur durch ein stummes Nicken hatte sie dem Landgerichts-rath Waldenius geantwortet, als er mitleidig um die Erlaubniß gebeten hatte, sie nach Hause zu geleiten.

Dhne die achtungsvollen Grüße der Umstehenden auch nur zu bemerken, war sie an seinem Arm hinausgeschritten, und unterwegs war er keineswegs sicher, ob sie von all den tröstlichen Worten, mit denen er sie zu ermutigen und aufzurichten suchte, auch nur ein einziges vernahm. Jedenfalls gab sie ihm kein Zeichen des Verständnisses und des Dankes und kauerte, eng in ihren Pelzmantel eingehüllt, vom ersten bis zum letzten Augenblick der trübseligen Fahrt regungslos in ihrer Wagen-ecke. Er war dem auch aufrichtig zufrieden, als er sich seines unerfreulichen Ritterdienstes entledigt hatte und im Thorweg des alten Hauses mit einigen gutgemeinten Redensarten von ihr Abschied nehmen konnte. Zwar fehrte er, wie er als Leiter für seine Pflicht halten mußte, eilig nach der „Philharmonie“ zurück; seine Stimmung aber war ihm recht gründlich verdorben und er vernünftige im Stillen die Nachgiebigkeit, die ihn bestimmt hatte, auf das Drängen des Baumeisters seiner Braut vor all den

Portsmouth, 22. Dezbr. Die Schiffe verließen heute Vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr den inneren Hafen, der Kreuzer Deutschland voran. Die Musik spielte Abschiedsweisen.

Das deutsche Geschwader passierte um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr die äußerste Röhde. Prinz Heinrich stand auf der Kommandobrücke. Das Geschwader verfiel schnell im dichten Nebel.

Inhalt des zweiten Blattes:

Die Weihnachtsausstellung in Zever.
Die Weihnachtsflut von 1717 im Seeverlande.
Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

Z Zever, 23. Dezbr. Am 2. Weihnachtsfeiertage nachm. 5 Uhr findet hier ein Kirchenkonzert zum Besten der kirchlichen Armenpflege statt. Das Konzert wird von Herrn Organisten Koch unter gütiger Mitwirkung einer geschätzten Gesangsflöte gegeben. Programme (als Einlaßkarten) zu 50 Pfg. sind nur am Konzerttage von 4 $\frac{1}{2}$ Uhr an an der Kirchthür zu haben.

Z Zever, 23. Dezbr. Der Kriegerverein zu Zever veranstaltet am 1. Weihnachtstage im Hotel zum schwarzen Adler eine Weihnachtsfeier. Nachm. 4 Uhr findet zunächst beim geschmückten, elektrisch beleuchteten Tannenbaum eine Kinderfeier statt, bestehend aus gemeinschaftlichem Gesang, Rede und Kinderaufführung: Die schönste Weihnachtsfreude. Abends 8 Uhr beginnt die Feier für Erwachsene. Das Programm für diese Feier ist: 1. Prolog, 2. Der Weihnachtsmann (Sologene), 3. Der Trompeter (Bariton-Solo), 4. Veteranentreue (humor.-patriotisches Festspiel), 5. Solo für Trompete, 6. Fritz und Kiele (som. Duett), 7. Radders Ebenbild (Lustspiel), 8. Solo für Trompete, 9. Koupлет, 10. Burschenstreiche (Schwanz). Das Entree für Mitglieder und deren Angehörige beträgt 25 Pfg., Nichtmitglieder, welche durch Mitglieder eingeführt werden können, zahlen 50 Pfg. Da der Verein sich viele Mühe gegeben hat, die Feier äußerst genussreich zu machen, dürfte auf ein volles Haus zu rechnen sein.

Der Bürgergesangverein **Viebertanz-Harmonie** bezieht am 2. Feiertage seine Weihnachtsfeier im Adler. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr versammeln sich die Kinder der Mitglieder, um beim geschmückten Weihnachtsbaum einige große Stunden zu verleben, während abends 7 Uhr ein Gesellschaftsabend beginnt, der nach dem uns vorliegenden Programm reiche Abwechslung bietet in Konzert, Gesang, Theater und humoristischen Vorträgen. Den Schluß bildet ein Ball.

Z Zever, 23. Dez. Die mit dem neuen Projektions-Apparat im hies. Jugendheim dargestellten Lichtbilder finden allgemeinen Beifall, und die bisher veranstalteten Vortrags-Abende erfreuten sich eines sehr regen Besuchs. Um Gelegenheiten zu geben, daß auch weitere Kreise ihre Freude an den Bildern haben können, sollen zwischen Weihnachten und Neujahr besondere Vorträge eingerichtet werden: Dienstag, 28. Dez., nachm. 5—6 $\frac{1}{2}$ Uhr: Bilder aus Berlin, Potsdam, dem zoologischen Garten in Berlin; Mittwoch, 29. Dez., nachm. 5—6 $\frac{1}{2}$ Uhr: Der Rhein von Köln bis Mainz; Donnerstag, 30. Dez., nachm. 5—6 $\frac{1}{2}$ Uhr: Bilder aus der Schweiz. Außerdem jedesmal Bilder aus der heiligen Geschichte.

andern jungen Damen, die es nach schauspielerischen Vorbeeren gelistete, den Vorzug zu geben.

Weinend hatte die alte Wirtschafterin den Beiden geöffnet. Der Schrecken über die traurige Heimkehr des „jungen Herrn“, den sie dereinst als Kind auf ihren Armen gehalten, zitterte ihr noch in allen Gliedern.

„Ach, was für ein Unglück, liebes Fräulein,“ schluchzte sie, „Was für ein schreckliches Unglück! Wie, um Gotteswillen, konnte das nur geschehen? Und daß die Frau Finanzrätin nicht auf der Stelle den Tod davon gehabt hat! Aber wollen Sie denn nicht Ihren Mantel ablegen, Fräulein? Lieber Himmel, Sie sehen ja selber beinahe aus wie eine Leiche.“

Willenlos ließ sie sich das schwere Kleidungsstück von den Schultern nehmen. Dann fragte sie mit einer Stimme, die völlig ohne Klang war:

„Wohin hat man ihn gebracht, Christine?“

„In das Schlafzimmer der Frau Finanzrätin. Sie wollte es durchaus so haben, weil es das Beste im Hause wäre.“

Durch die schwülen, überheizten Stuben ging sie bis zu der Thür des wohlbekanntesten Gemachs, an die sie schüchtern klopfte. Man öffnete ihr nicht sogleich, und sie wartete geduldig, bis nach Verlauf einiger Minuten die kleine, zusammengekniffene Gestalt der Finanzrätin auf der Schwelle erschien.

„Was willst Du?“ fragte sie hart, und fast mit denselben Worten, die sie vorher gebraucht hatte, fügte sie hinzu: „Hier ist kein Platz für Dich. Du bleibst viel besser in Deinem Zimmer.“

Sie hatte sie von der sanften, liebenswürdigen Dame eine ähnliche Behandlung erfahren; aber sie setzte sich nicht dagegen zur Wehr, sondern nahm sie vielmehr hin wie eine wohlverdiente Strafe. Ihr einziger Widerstand bestand darin, daß sie nicht auf der Stelle gehorchte. (Fortsetzung folgt.)

Schüler und Schülerinnen zahlen 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg. Eintrittsgeld. Die Einnahme ist zur Anschaffung neuer Bilder bestimmt.

Z Zever, 23. Dez. Im Gewächshause des Gärtners Herrn Wils. Hinrichs sind zwei Knollengewächse (*Cypripedium insigne* und *Zypopetalum orinatum*), zur Gattung der Orchideen gehörend, zur schönsten Entfaltung gelangt. Diese Gewächse, die in diesem Klima selten gut gedeihen, sind hier mit besonderer Sorgfalt gezogen und werden Blumenfreunden, die sich dafür interessieren, gerne gezeigt.

Z Zever, 22. Dez. Der Briefverkehr des Landungs-Detachements des Kreuzergeschwaders in Ostasien wird durch das Marine-Postbureau in Berlin vermittelt; es empfiehlt sich daher die Briefsendungen an das Detachement mit dem Vermerk zu versehen: „durch das Marine-Postbureau in Berlin.“ Es kommen dieselben Taxen zur Anwendung, wie für die Briefsendungen an die Befestigungen S. M. Schiffe im Auslande.

*** St. Joost, 22. Dez.** Der Hausmann G. Oken hier selbst, welcher unserer Gemeinde seit langen Jahren als Gemeindevorsteher vorsteht und welchem vor einigen Jahren aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog ein Orden verliehen worden ist, hat wegen vorgerückten Alters seinen Dienst als Gemeindevorsteher gekündigt. Dem Vernehmen nach hat nun die Gemeindevorstellung in ihrer letzten Sitzung den Hausmann Folkert Wammen zu Maissiden zum Gemeindevorsteher gewählt.

*** Oldenburg, 21. Dez.** (Die Theilung der Pfarrgemeinde.) Das von Sr. Mgl. Hoheit dem Großherzog unterm 7. Dezbr. d. J. erlassene Gesetz betr. die Theilung der Pfarrgemeinde Oldenburg ist in diesen Tagen vom Oberkirchenrath veröffentlicht worden. Damit ist ein seit fast einem halben Jahrhundert in der Gemeinde immer wieder laut gewordener Wunsch erfüllt, und es ist zu hoffen, daß diese in das Leben der Gemeinde tief eingreifende große Veränderung nicht ohne segensreichen Einfluß auf das kirchliche Leben bleiben wird. Auf jeden Fall wird den neuen Gemeinden der Besuch der Kirche sehr erleichtert, den Konfirmanden der jetzt zum Theil ganz ungeschicklich weite Weg zum Unterrichtszimmer erheblich verkürzt und ebenso allen Gemeindegliedern, die in irgend einer Angelegenheit den Pfarrer zu sprechen wünschen, der Weg zum Pfarrhause. Auch den Pastoren der neuen ländlichen Gemeinden wird durch ihren Wohnsitz in denselben eine erhebliche Feiertagsparthie, wenn ihnen auch andererseits eine bedeutend größere Arbeitslast zufallen wird. Die neuen Gemeinden werden umfassen 1. Oldenburg: die Stadt und das Stadtgebiet mit Ausnahme desjenigen Bezirks, der politisch zu Oldenburg, aber kirchlich zu Osterburg gehört. 2. Ohmstede: die politische Gemeinde Ohmstede. 3. Ofen: die Bezirke Petersfehn I und II, Wechlow, Ofen, Metjendorf, Ofenersfeld und die Ortschaft Bloh. 4. Eversten: den übrigen Theil der politischen Gemeinde Eversten, sowie denjenigen Theil der politischen Gemeinde Wardenburg, welcher nach dem Gesetz vom 13. Dezember 1888 zur kirchlichen Gemeinde Oldenburg gehört. — Nachdem nun dies Gesetz veröffentlicht ist, wird der Oberkirchenrath in nächster Zeit die Wahl der kirchlichen Organe (Kirchenrath und Kirchenaußschuß) für die neuen Gemeinden beauftragt, den Vermögensrechtlichen Auseinandersetzung und der Herstellung der Vorbereitung der nötigen kirchlichen Einrichtungen veranlassen, und diese Organe haben sich dann innerhalb eines Jahres nach ihrer Wahl unter Leitung des Oberkirchenraths über die Theilung des gemeinschaftlichen Vermögens auseinanderzusetzen. Sollte innerhalb dieser Frist eine Verständigung unter ihnen nicht erzielt sein, so hat der Oberkirchenrath die vermögensrechtliche Auseinandersetzung nach billigem Ermeßen unter Ausschluß des Rechtsweges zu regeln. Die Theilung der Gemeinde soll spätestens am 1. Januar 1903, kann also auch früher in Kraft treten. Der 1., 2. und 5. Pfarrer der bisherigen Gesamt-Gemeinde bleiben in der neuen Pfarrgemeinde Oldenburg, dem 3. wird die Pfarrgemeinde Ohmstede, dem 4. nach Bestimmung des Oberkirchenraths die Pfarrgemeinde Ofen oder Eversten zugewiesen. (G.-A.)

*** Oldenburg, 22. Dez.** Zahlreiche Militärpersonen helfen seit einigen Tagen bei dem hiesigen Postamt, um den riesigen Paketverkehr zu bewältigen. Auch bei der Erparungskasse hat man Soldaten zur Aushilfe herangezogen.

*** Delmenhorst, 21. Dezbr.** Gestern feierte Herr Adolf Wardenmann hies. sein 25jähriges Jubiläum als Turzwart des Delmenhorster Turnvereins. Dem Jubilar wurde von ca. 180 Turnern und Turnfreunden ein Fackelzug dargebracht. Nach dem Fackelzug fand ein Kommerz zu Ehren des Genannten statt.

*** Nordenhamm, 21. Dezbr.** Ein Vergleich des diesjährigen Schiffsverkehrs mit dem des Vorjahres scheint auf den ersten Blick nicht ungünstig für das Jahr 1897 auszufallen. Bedenkt man aber, daß die hohe Tonnenzahl lediglich veranlaßt worden ist durch das Anlegen der größeren Lloyd dampfer (der sog. Barbarossa-Klasse), so wird man gleichwohl einen Rückgang des diesjährigen Schiffsverkehrs konstatieren müssen. Sehen wir von dem Lloyd dampferverkehr, der in Zukunft für uns voraussichtlich doch nur recht untergeordneter Natur sein wird, vollständig ab und wenden wir uns zunächst dem Getreideimport zu, so ist ein enormer Rückgang gegen 1896 und namentlich gegen 1895 zu verzeichnen; ein Rückgang der um so be-

dauerlicher ist, als gerade dieser Zweig es ist, der mit Nordenhamms Interessen, vielleicht seiner Existenzfähigkeit in einem überaus engen Zusammenhange steht. Wir haben bereits mehrfach Veranlassung gehabt, in Zahlen die in den Jahren 1882—1896 importirten Getreidemengen genau anzugeben; wir beschränken uns darum momentan auf einige allgemeinere Angaben. Wie noch erinnerlich sein wird, ist seit dem Jahre 1895, als mit einer Gesamtmenge von ca. 170 000 Tons das Maximum für Nordenhamm erreicht war, ein jäher Rückgang des Getreideverkehrs für unseren Hafen eingetreten. Veranlaßt durch mehrfache, der Getreidezufuhr aus Rußland sehr hinderliche Momente, ist dieser Rückgang gerade im laufenden Jahre überaus stark hervorgetreten. Da jedoch allem Anscheine nach diese Minusdifferenz keineswegs durch dauernd anhaltende, sondern vielmehr durch ganz vorübergehende Ursachen entstanden ist, so besteht noch immer begründete Aussicht, den Getreideverkehr, wenn auch in etwas eingeschränkterem Maße als im Jahre 1895, wieder heranziehen zu können. Allerdings wollen wir hierbei nicht unerwähnt lassen, daß unser benachbarter Konkurrenzhafen Brake nach Fertigstellung der Pierverlängerung und unterstützt durch die bekante, in letzter Zeit wieder oftmals erwähnte Frachtdifferenz einen erheblichen Antheil des russischen Getreides zweifellos an sich ziehen wird. — Was nun die anderen Zweige angeht, so haben wir hinsichtlich des Holzimports, d. h. des Holzes, das hauptsächlich in Nordenhamm, bezw. im Hinterlande Butjadingen verbleiben ist, einen Zugang zu verzeichnen; dasjenige Holz, das hier nur geleichtert und so im Leichterverfahren nach Bremen-Stadt oder Brake transportirt wurde, kommt hier nicht in Frage. — Der Salpeterimport ist, verglichen mit dem der letzten Jahre, nicht unwesentlich zurückgegangen; hatten wir sonst fast immer 4 bis 5 größere Segelschiffe alljährlich, so haben wir in diesem Jahre nur 2 größere Salpeterschiffe zu verzeichnen gehabt. — Die Petroleumzufuhr erleidet in den letzten Jahren nur geringe Veränderungen; es werden durchschnittlich 10—12 Tausendtonnen mit Naphthalin, gereinigtem Petroleum und Naphtha in Nordenhamm entlastet. Eine Differenz ist daher zumeist nur in geringem Umfange vorhanden. — Der Fischdampferverkehr hat naturgemäß mit der Zahl der Fischdampfer ebenfalls zugenommen; eine genaue Uebersicht über die Fangergebnisse, sowie über die im Laufe des Jahres erfolgten baulichen Veränderungen am Fischereihafen bringen wir in einem der nächsten Berichte. (G.-A.)

Vermischtes.

*** Der gegenwärtige Stand der Röntgenforschung.** In demselben Verhältnisse, in welchem die Technik des Röntgenverfahrens vereinfacht worden ist, haben sich die damit gewonnenen Erfahrungen erweitert und vertieft. Bei der Wichtigkeit, welche die neue Untersuchungs-methode für die Erkennung von Krankheiten erlangt hat, ist es von Werth, den jetzigen Stand der Dinge zu kennen. Wir entnehmen einer Arbeit von Dr. med. Levy-Dorn in der D. Med. Wochenschr., daß es heute bei weitem nicht mehr genügt, ein Röntgenbild herzustellen und einen Blick auf dasselbe zu werfen, es kommt vielmehr sehr auf die Art und Weise an, wie die Aufnahmen gemacht werden, und es gehören große Uebung und Sachkenntnis dazu, wenn man ein Urtheil gewinnen will, das auf der Höhe der Zeit steht. Dr. Levy-Dorn führt eine nicht kleine Reihe von Fehlschlüssen an, die sich bereits in der Literatur vorfinden, und man darf wohl annehmen, daß eine weit höhere Zahl verborgen geblieben ist oder das Licht der Öffentlichkeit gekehrt hat. Zum Beispiel wurde die Lage von Fremdkörpern, die deutlich auf dem Bilde erschienen, durch mangelhafte Methodik falsch bestimmt; denn es kommt ganz auf die Stellung des Rohrs zum durchstrahlten Körper und noch auf andere Momente an, um den wirklichen Ort des Fremdkörpers zu erkennen. Für Untersuchung innerer Organe spielt die Abkühlung der Schattentiefen und die besondere Kenntniß der normalen Vertheilung der Schatten eine große Rolle. Für den Umfang, den die Anwendung der Röntgenstrahlen in der Medizin erlangt hat, spricht die von Levy-Dorn zusammengestellte Literatur, welche bereits 134 Nummern umfaßt.

*** Honvédminister General Baron Géza Fejérvary,** der kürzlich seinen Sohn in **Fünffirchen** besuchte, hatte, wie das Neue Pester Journal mittheilt, ein kleines Erlebnis in der schönen Provinzstadt. Der Minister machte vor der Festvorstellung im Theater einen Spaziergang in den Gassen Fünffirchens. Während seiner Promenade wollte Baron Fejérvary eine Zigarre anfechten, doch hatte er keine Streichhölzer bei sich. Se. Excellenz prägte also nach einem Herrn aus, der ihm aus der Verlegenheit helfen könnte. Da erklarte der Minister einen schüdenhaften Zufaren, der hastig an ihm vorübergehen wollte. Baron Fejérvary, der „in Zivil“ war, rief dem Soldaten nach: „Galt! mein Sohn.“ Der Soldat blieb stehen, drehte sich um, maß den Zivilisten vom Scheitel bis zur Sohle und herrschte ihn ziemlich barsch an: „Na, was giebt's denn?“ Lächelnd sagte der Minister: „Gieb mir ein wenig Feuer!“ — Der Jäger zögerte eine Weile und warf einen Blick des Ertaumens auf den Zivilisten, der ihn zu buzen wagte. Doch siegte schließlich sein gutes Herz und er reichte dem Zivilisten die Zigarre zum Andrennen hin; doch einer Be-

merkung konnte er sich nicht enthalten: „Ein andermal kaufen Sie sich Zündhölzchen, wenn Sie ausgehen!“

Kirchliche Nachrichten.

1. Weihnachtstag.

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.
Kirchchor.
Kollekte für Elisabethsehn.

2. Weihnachtstag.

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchchor.
Kollekte für Elisabethsehn.
Amtswoche: Pastor Verlage.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog werden am Freitag den 24. Dezember keine Audienzen erteilen. Römer.

Haus- und Verdienstorden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen gerührt:

- das Ehren-Comthurkreuz:
dem Kaiserlich Russischen Staatsraths Wino-gradoff;
 - das Ehren-Mitterkreuz I. Klasse:
dem Kaiserlich Russischen Gardebapitan a. D., jetzt Kollegien-Ressessor im Ministerium des Kaiserlichen Hauses, Krizinski;
 - das Ehrenkreuz II. Klasse:
dem Kammerdiener Seiner Hoheit des Herzogs Alexander von Oldenburg, Procop Moskwin,
sowie
dem Kammerdiener Seiner Hoheit des Herzogs Peter von Oldenburg, Jacob Gintloff.
- J. A.: Fehr. v. Köffing.

Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Schulachen.

Schulacht Friederikensiel.

Zur Erhebung der Schul-Anlage werde Montag den 27. d. M. vormittags in Wilkens Wirthshaus zu Friederikensiel und nachmittags in Mohrsmanns Wirthshaus zu Funnens anwesend sein.

Wilh. Janßen, Jurat.

Ein der Schulacht Westrum gehörendes Wohnhaus, enthaltend zwei Wohn- und zwei Schlafzimmer, Kammer und Küche, Boden und etwas Stallraum, soll am **Mittwoch den 5. Januar 1898 um 3 Uhr nachmittags** in Thomassens Wirthshaus zu Westrum öffentlich verkauft, eventuell zum 1. Mai 1898 verpachtet werden. Gartenland kann mit in Pacht gegeben werden.

Westrum, den 22. Dezember 1897.
Der Schulvorstand.

Brandversicherung für Gebäude.

Hebung der erkannten Brandfassenanlage am 2. Januar in Gerdes Wirthshaus zu Schoof und am 3. Januar in Ebens Wirthshaus zu Abderhaußen, jedesmal nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Schoof. B. W o h, Dept.
Hebung der erkannten Brandfassen-Anlage Mittwoch den 29. d. M. von 2 bis 5 Uhr nachm. in S. Dinkens Wirthshaus.

Friederikensiel. C. F. Bruns, Dept.
Die erkannte Brandanlage werde ich am Mittwoch den 29. Dezember abends von 6 bis 9 Uhr in Haaks Gasthause zu Nebenkrug haben.

Porum, 1897. G. D. H m s t e d e.
Herr Garms in Biefels wird bis zum 29. Dez. die Brandanlage für mich erheben.

Fuhrtrige. B. Folkers.
Die erkannte Brandfassenanlage wird G. Reuter bis zum 30. d. M. für mich haben.

Sandel. G. Behrens, Dept.
Hebung der Anlage Mittwoch den 29. Dezember abends von 6 bis 8 Uhr bei G. H. Tiarks zu Hornumstiel.

Schillig. F. Behrens.
Herr Gastwirth Jacobs a. d. Schlachte wird die erkannte Brandfassenanlage vom 26. bis inkl. 31. Dezember d. J. für mich haben.

Jeber. J. Engelken.
Die erkannte Brandversicherungsanlage werde ich für den Distrikts-Deputierten am Montag den 27. und Dienstag den 28. Dezember, jedesmal nachmitt. 2 Uhr anfangend, in G. D. Tiarks Wwe. Wirthshaus haben.

Schortens, den 23. Dezember 1897.
G. D. Tiarks.

Hebung der Brandfassenanlage für Gebäude Mittwoch den 29. Dezember von 5 bis 7 Uhr abends in A. Gerdes Wirthshaus zu Javenloch.

Fr.-Vorwerk. Hinr. Janßen.

Mittwoch den 29. d. M. werde in Harms Hotel am Bahnhofe nachmittags von 2 bis 6 Uhr die erkannte Brandfassenanlage haben.

Jeber, 1897 Dezember 22. J. Benters.

Hebung der Brandfassenanlage, Distrikt Groß-Ostern, am Dienstag den 28. Dezember abends von 6 bis 8 Uhr in Friedrichs Gasthause.

Abderhaußen. G. F. Gerdes, Dept.
Hebung der erkannten Brandfassenanlage am Mittwoch den 29. Dezember nachmittags von 3 bis 5 Uhr bei Gerdes Wwe.

Förrien. W. Schipper.

Privat-Bekanntmachungen.

Herr Landwirth W. C. Popken zu Sengwarder-aldendeich, Gemeinde Sengwarden, beabsichtigt zum Antritt am 1. Mai 1898 das von ihm bewohnte

Landgut

bafelst, mit Ausnahme einiger Parzellen, öffentlich meistbietend durch mich versteigern zu lassen. Zweiter Termin hierzu wird angelegt auf

Dienstag den 28. Dezember d. J. nachmittags 3 Uhr

in G. Hellmerichs Gasthose zu Sengwarden. Der zu verkaufende Komplex hat eine Größe von 28 Hektar 80 Ar 17 Qmm. mit 1655 Mf. 95 Pf. Grundsteuerertrag und 75 Mf. Gebäudesteuer-miethwerth. Die Pflanzungen sind bestes Grodenland mit ca. 18 Matten alten Weiden; dieselben befinden sich in gutem Kulturzustande und sind rein von Kibbitz. Das Landgut liegt plm. 0,5 Kilometer von der Chaussee Inhausen-Rüsterfiel entfernt.

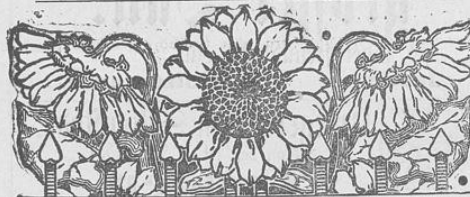
Nach Wunsch des Käufers kann der Antritt auch erst Mai 1899 erfolgen

Zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bin ich gern bereit.

Sillenstede, 1897 Dezember 17.

Ulbers, Auktionator.

Davidis Kochbuch, neueste, 36. Auflage. J. Kemmers.



DIE ROMANWELT

veröffentlicht in dem am 1. Januar beginnenden Quartal einen neuen großen Roman von

Adolf Wilbrandt: Vater Robinson; ferner:

- Paul Oskar Höcker: Was die Leute sagen, Fritz Kautner: Der Pfirsich,
- Jules Claretie: Das Auge des Todten,
- Emil Prinz Schönau: Carolath: Die Wildgänse,
- Theodor Quinchen: Die Büffetiere,
- Giovanni Tolu: Lebensgeschichte eines sardinischen Banditen, von ihm selbst erzählt;

u. a.: Im kulturellen Feuilleton gelangen Arbeiten namhafter Gelehrter zur Veröffentlichung.

Probenummer gratis.
Abonnementpreis pro Quartal (13 Wochen- oder 3 Monatshefte) 3,75 Mf. Bestellungen nehmen die Buchhandlungen und Postanstalten (Zeitungsliste Nr. 6255) entgegen.

„Bita“ Deutsches Verlagshaus, G. m. b. H. (Abtheilung des „Verlag der Romanwelt“), Berlin W. 50.

Frische Molkereibutter empf. Cifers.
Frisch geb. Savataffee Pfd. 1,40 u. 1,60 Mf. Cifers.

leicht löslich, Pfd. 1,30 bis 2,40 Mf. ff. Kakao, Vanillechokolade Pfd. 1 Mf. Cifers.

Erbsenroffinen u. Krachmandeln. Cifers.
Cigarren, schöne abgelagerte Waare, in 1/10 u. 1/20 Kistchen empfindlich Cifers.

Zu verkaufen.
Schöne Ferkel, vier Wochen alt. R. Busma.

Dephenhausen.
Früh geschlagenes Eichen- und Buchen-Brennholz 100 Pfund 1 Mf. frei ins Haus empf. Jeber. Mens Menfen.

Rechnungsformulare

mit Firma empfehlen in bester Ausführung. Dieselben kosten:

1000 1/8 Bogen 4,— Mf.,	4000 12 Mf.,
1000 1/6 „ 5,— „	3000 12 „
1000 1/4 „ 6,— „	2000 12 „
1000 1/2 „ 10,— „	2000 20 „
1000 1/1 „ 20,— „	2000 36 „

Postpactetadressen per 1000 Stk. 3,50 Mf.

Converts mit Firma per 1000 . . . 4 Mf.

Wise (Postkarten) „ 1000 . . . 5 „

Alle andern Drucksachen, wie auch Empfehlungs-, Verlobungs-, Visiten-, Gratulations- und Kondolenzkarten und Trauerbriefe werden in kürzester Zeit angefertigt.

Buchdruckerei C. P. Mettcker & Söhne.

Zum heiligen Abend und zu den Feiertagen empfehle

frischen Heringssalat,

lebende holst. Karpfen, Austern, gekochten Schinken, Nagelholz, Cervelat und Blackwurst, Frankf. Würstchen, Gänsebrüste, Corned Beef, Pfd. 80 Pfg., geräuch. Aale, Caviar, Bücklinge, Sprotten in fl. Kisten à 40 Pfg., Sardinen in Pickles und Del, Sardellen, Rollmöpfe und Hummer in Dosen, sowie alle Sorten Käse.

P. Koeniger.

Frischen ital. Blumenkohl, sowie sämmtliches Büchsengemüse, getr. Champignons, Champignons in Dosen, Nonp.-Cappern, cand. Ingber und feinstes Prov.-Del.

P. Koeniger.

Süße und bittere Chokoladen, Cacaos in jeder Preislage. P. Koeniger.

Poularden, 1 1/2, bis 2 Mf. pro Stück. P. Koeniger.



Die Geschichte des Jeverlandes,

Band I,

von Herrn Oberlehrer Riemann,

gebefet 7 Mf.,

in Prachtband gebunden 8,50 Mf.

Borrätzig in der

Buchhandlung von C. P. Mettcker & Söhne.



Zu verkaufen: Fritzhof Rausens Werk in Nacht und Eis; zwei Bände, vollständig neu (Eadenpreis 18 Mf.), für 15 Mf. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Am zweiten Weihnachtstage

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet Hornumstiel.

W. W o l f e n.

Rüsterfieler Hof, Rüsterfiel.

Am 2. Weihnachtstage

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

G. F a b j r.

Gesucht.

Zu Mai eine Haushälterin für einen landwirthschaftlichen Betrieb. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 113.

Gesucht.

Für eine kleinere Landwirtschaft auf sofort eine

Haushälterin.

Nähere Auskunft ertheilt Chausseehaus.

T h. T a m m e n.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend starb nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Groß- und Urohmutter

Margaretha Maria Hinrichs geb. Graalfs

in ihrem 88. Lebensjahre.

D. J. Hinrichs und Frau nebst Angehörigen.

Neugarmstiel, 23. Dezember 1897.

Die Beerdigung findet Dienstag den 28. Dezbr. nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Lettens statt.

Am 2. Weihnachts-Feiertage nachmittags 5 Uhr

Kirchen-Concert.

Zum Besten der kirchlichen Armenpflege

gegeben vom Organisten Koch
unter gütiger Mitwirkung einer geschätzten Gesangs-Solistin.

Programm.

- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1. Fantasie, g-moll, für Orgel | J. S. Bach. |
| 2. a. Gebet | } für eine Sopranstimme |
| b. „Du, Herr, bist unser Vater!“ | |
| 3. Adagio aus der Sonate f-moll für Orgel | Mendelssohn. |
| 4. „Als der Heiland litt am Kreuze“ | } für eine Sopranstimme und Orgel |
| | |
| 5. Toccata, F-dur, für Orgel | J. S. Bach. |

Programme (als Einlaßkarten) à 50 Pfg. nur am Konzerttage von 4 1/2 Uhr an an der Kirchthür.

Anzeiger für Harlingerland

(Kreisblatt für den Kreis Wittmund)

Ist im Kreise Wittmund (die Amtsgerichtsbezirke Wittmund und Esens umfassend) das verbreitetste Blatt (Auflage 2400) und deshalb für diesen Kreis als das hervorragendste Insertionsorgan zu bezeichnen. Insertionsgebühr für Ostfriesland und Zeveland 10 Pfg. die Zeile. Der Anzeiger für Harlingerland erscheint wöchentlich 3 mal, Abonnementspreis 1/2jährl. 1,50 Mk. — Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir genau auf den Titel „Anzeiger für Harlingerland“ zu achten.

Die Expeditionen des Anzeigers für Harlingerland in Wittmund und Esens.

Bahnhofshalle.

Am 2. Weihnachtstage

große Tanzmusik,

Anfang 3 1/2 Uhr,
wozu freundlichst einladet
Jever. C. Brunstermann.
Am 11 Uhr Abbrennen eines Weihnachtsbaumes.

Am 2. Weihnachtsfeiertage

Tanzmusik.

Altgarnspiel. N. Meinen.

Kaffeehaus bei Barkel.

Am 2. Weihnachtstage

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Wwe. Tiarks.

Zum grünen Jäger.

Am zweiten Weihnachtstage

grosse Tanzmusik,

Anfang 3 1/2 Uhr.
Abens 11 Uhr Abbrennen eines geschmückten Tannenbaumes.
Es ladet freundlichst ein
G. Hinrichs.

Burg Knyphausen.

Gesangverein „Frohsinn“,

Montag den 27. d. M. um 7 Uhr anfangend

1. gemüthlicher Abend,

bestehend aus Gesangsvorträgen.

Nachher

BALL.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein
d. B.

Am 2. Weihnachtsfeiertage

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Eggelingen. B. G. Ariens.

Konzerthaus.

Am 2. Weihnachtstage

großer Ball.

Es ladet freundlichst ein
Jever. G. Noltemeyer.



Kriegerverein Sillenstede.

Dienstag den 28. d. M. findet

Theater

mit nachfolgendem BALL

statt. Es gelangen zur Aufführung:

1. Incoquita,
2. Eingeweifte Wethern,
3. Duft.

Entree à Person 60 Pfg. Mitglieder können eine Dame frei einführen. Tanzband für Mitglieder 50 Pfg., Nichtmitglieder 1 Mk. 25 Pfg.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 2. Januar 1898 findet eine
nochmalige Vorstellung
obiger Theaterstücke nebst nachfolgendem Tanz statt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
d. B.

Sengwarden.

Gesangverein „Orpheus“.

Mittwoch den 29. Dezember

Gesellschaftsabend

(Gesang und theatrale Aufführungen).

Anfang präcise 6 1/2 Uhr. Entree 50 Pfennig
Nach den Aufführungen

BALL.

Es laden ganz ergebenst ein
G. Hellmerichs; der Vorstand.

Am 2. Weihnachtstage

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Widdoge. J. A. Wieting.

Am 2. Weihnachtstage

grosse Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet.
Sande. Taddiken.

Resortwärtlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Zeveländischer Kunstverein.

Ergebniß der diesjährigen Verloosung.

Mitglieds-Nr. 103	Gewinn Nr. 7,
" " 90	" " 5,
" " 33	" " 2,
" " 12	" " 3,
" " 47	" " 6,
" " 24	" " 1,
" " 162	" " 4,
" " 111	" " 8.

D. B.

Oldenburg. Landwirtschafts-Gesellschaft Abtheilung Jever.

Junge Schmiede und Eltern oder Vormünder solcher werden darauf aufmerksam gemacht, daß am 3. Januar nächsten Jahres ein neuer Kursus an der **Hufbeschlagshule in Oldenburg** beginnt. — Von der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft wird zu den Kosten des Besuches auf Antrag ein Zuschuß von 50 Mk. gewährt. — Junge Leute, die an dem Kursus theilzunehmen wünschen, wollen sich baldigst bei dem unterzeichneten Vorstand melden.

Oldenb. Landw.-Ges. Abth. Jever.

H. Christians, Vors.

Sorgenfrei bei Jever.

Die Oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft **Abtheilung Wangerland** versammelt sich Donnerstags den 30. Dezember d. J. nachm. 3 1/2 Uhr in H. Buns' Wirthshaus hieselbst.

Tagesordnung: 1. Obstbaumpflege und Obstverwertung, Referat; 2. Beschreibung typischer Oldenburger Bauernhöfe; 3. Die Beschickung der Ausstellung in Dresden 1898; 4. Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche; 5. Aenderung des § 11 der Statuten; 6. Neuwahl des Vorstandes und der Delegirten zum Centralausschusse. Hebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.

Hohenkirchen, den 22. Dezember 1897.

Der Vorstand.

Kriegerverein Jever.



Die Weihnachtsfeier

am 1. Weihnachtsfeiertage beginnt für Kinder nachmittags 4 Uhr, für Erwachsene abends 8 Uhr.
D. B.

Bürgerverein Schortens.

Die **Kinderbescherung**
findet am 1. Weihnachtstage abends 6 Uhr bei J. Gerdes statt.
D. B.

Herrn- und Damen-Klub Schar.

Der diesjährige

Ball

findet statt am 28. d. M.
D. B.

Rüsterpiel.

Am 2. Weihnachtstage

Ball,

wozu freundlichst einladet D. Namken Wwe.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden erfreut
Julius Spiegelberg und Frau
geb. Tiarks.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt besonderer Mittheilung.

Verlobte:

Antonie Remmers
Frerich Mintken.

Schönhörn, Folstenhausen,
Weihnachten 1897.

Burhave (Obbg.), Weihnachten 1897.

Die Verlobung unserer Tochter **Henni** mit Herrn **Wilhelm Eilers** aus Sillenstede beehren wir uns ergebenst anzugeigen.

G. Fr. Janßen und Frau.

Todes-Anzeige.

Duelgöme, den 22. Decbr. 1897. Heute früh entschlief nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Friederike Uhlhorn geb. Seeken.

Namens der tief trauernden Angehörigen
die beiden Söhne
Otto und Emil Uhlhorn.

Die Beerdigung findet statt am Montag den 27. Decbr. vormittags 11 Uhr.

Hierzu ein zweites Blatt.

Jever'sches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Corpusselle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 16 S.
Druck und Verlag von C. L. Metzler & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 300.

Freitag den 24. Dezember 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Weihnachtsausstellung in Jever.

Wer jetzt zur Abendzeit durch die Straßen unserer Stadt wandert, der wird wirklich gebendet durch den Lichterglanz, der aus allen Schaufenstern dringt. Selbst das bescheidenste Geschäft sucht zur Weihnachtszeit im buchstäblichsten Sinne des Wortes sich in das rechte Licht zu stellen. Da liegen nun die herrlichen Sachen und harren des Käufers. Leider aber müssen wir bekennen, daß sich in diesem Jahre die Käufer nur spärlich einstellen. Abgesehen vom letzten Sonntage herrschte in der Stadt nicht das rege Leben, das man sonst zur Weihnachtszeit gewohnt ist. Trotzdem aber haben die Geschäftsleute sich in ihren Ausstellungen die eifrigste Mühe gegeben. Geht z. B. der Käufer in ein Manufakturgeschäft, um durch ein Geschenk zugleich den häuslichen Bedarf zu decken, so findet er zunächst unsfertige Stoffe, in der verschiedensten Auswahl und Güte. Ferner aber kann er auch fertige Sachen kaufen: Vollständige Wäsche, vom Einfachsten bis zum Feinsten, Anzüge, reizende Damenkostüme, sogar eine elegante Toilette. Hat man „nichts anzuziehen“, nun, da ist der Paletot, der Havelock, der Damenmantel etc. Frieren die Hände, der Winter beginnt ja erst, so wird die Kälte leicht abgewehrt durch ein Paar gefütterte Handschuhe, durch einen warmen Muff usw. Wer endlich zu Kaufe beflaglich sitzen will, dem bieten sich Käufer, Teppiche, präparirte Thierfelle als Bettvorleger, Fußsäcke u. dgl. Sachen mehr dar. Doch manchem ist es weniger um die liebe Person als vielmehr um eine nützliche und zugleich gemüthliche Einrichtung seines Hauses zu thun. Welch schöne Möbel sind in Jever augenblicklich auf Lager, zum Theil einfach gehalten, zum Theil hochlegant, immer aber geschmackvoll. Ferner denke man nur an die vielen Haushaltungsgegenstände. Da ist z. B. alles vorhanden, was zu einer vollständigen Kücheneinrichtung gehört. Der Kochofen, der Ofenvoratz, der Torkasten, die Kohlenstauflur, die Feuerzange usw. Da findet man fämnlich Gechir, alles, was die Hausfrau z. B. an Porzellan gebraucht, die einfache Kanne, der gewöhnliche Teller und auch das feinste Kaffee- und Theeservice. Soll es nun im Hause an den langen Winterabenden gemüthlich sein, so gehört zum flackernden Feuer, zum summennden Theepfehl ganz gewiß eine hellstrahlende Lampe. Nichts wirkt störender, als ungenügendes, trübes Licht. Jever selbst zwar hat elektrisches Licht, und der Bürger findet nach dieser Richtung alles, von der einfachen Glühlampe an bis zum prächtigen Kronleuchter. Aber auch, wer zum Petroleum greifen muß, kann sich genügende Helle verschaffen, giebt es doch eine Unzahl von Lampen, von der Klüden- und Stehlampe bis zur Anpel und dem Kandelaber. Eine Aufforderung, die man fast in allen Zeitungen im Inseratentheil liest, heißt: „Schmücke dein Heim.“ Durch diesen Spruch will man zunächst zwar nur auf die herrlichen Diaphanien hinweisen: in Wirklichkeit aber paßt er aber auf jeden Zimmerschmuck. Da giebt es niedliche Nippfigürchen, die keinen Platz wegnehmen, und doch, am rechten Orte, das Auge angenehm beschlänern. Nicht nur ein Wissensschatz, sondern auch eine Zierde des Salons bildet eine Prachtansgabe unserer Klaffter oder der Dichter der Gegenwart. Und welch anderes Gepräge erhält die Wand durch ein schönes Gemälde, das in seiner Art ein kleines Kunstwerk ist, durch die Büsten hervorragender Männer, durch eine Uhr, die eben mehr ist als ein Zeitmesser, durch reizende Wandteller usw. Auf dem Tisch aber steht der silberne Kartenteller oder ein sonstiger Schmuckgegenstand aus Edelmetall, dem Ganzen zugleich das Gepräge soliden Wohlstandes gebend. Mancher denkt aber weiter: Schmücke auch dich selbst. Welche Auswahl zwischen Broschen, Ketten, Hals- und Armbändern, Ringen usw. Und zwischen allen lügt so beschreiben und doch so verheißungsvoll der einfache, glatte Goldreif hervor, welcher ein herrliches Weihnachtsgeschenk! Ja, was soll der Weihnachtsmann nicht alles bringen, dem großen wie den kleinen Leuten! Nur wenige Tage trennen uns noch von dem Fest, und schon zieht der Duft der harzigen Tannenbäume durch das Haus. Schon eilt die geschäftige Hausfrau zum Kolonialwaarenhändler, zum Christzeug-

bäcker, je näher das Fest rückt, desto eiliger. Wer aber noch zu kaufen hat, und es werden ihrer noch manche sein, der komme ungefäumt zur Stadt. Hier findet er alles in vortheilhafter Güte, reicher Auswahl und zu reellen, den Waaren angemessenen Preisen.

Die Weihnachtsfluth von 1717 im Jeverlande.

Im Jeverlande hatten seit der Martinifluth von 1686 die Deiche und Seile Wind und Wellen stets glücklich widerstanden. Deshalb erregte auch die ungewöhnliche Witterung am 24. Dezbr. 1717 keine ernste Besorgniß, zumal die Tagesfluth nicht außergewöhnlich hoch gewesen war. Der Wind war 24 Stunden vor der Fluth Südwest und hatte das Wasser aus dem Atlantischen Ozean durch den Kanal in die Nordsee getrieben. Doch als der Wind am Abend des 24. Dez. nach Nordwesten umsprang, an Stärke fortwährend zunahm und das Meer wild aufwogte, wurden die Strandbewohner doch besorgt, und wohl nur wenige haben sich unbekümmert zur Ruhe begeben. Um Mitternacht wurden zunächst die Deiche der Nordsee, dann auch bald darauf die Jadedeiche von der Gewalt des Wellens zerrissen. Mit furchtbarer Macht stürzten sich die Wassermengen ins Land, so daß es stellenweise bald 10 bis 16 Fuß hoch stand. Das Vieh ertrank meistens gleich. Die Wände der Gebäude wurden zerschmettert, Betten und andere Möbel zerstört und fortgespült. Viele Menschen ertranken auf den Bettstellen oder Schränken, worauf sie sich geschlüchtet hatten. Andere, die auf Böden, Dächern und Bäumen Schutz suchten, fanden ebenfalls ihren Tod in den Fluthen, denn Bäume und viele Häuser wurden weggerissen. Viele Menschen kamen vor Hunger, Durst, Kälte und namenloser Angst ums Leben.

Es möge uns gestattet sein, einige Einzelheiten anzuführen. In der Gemeinde Winsen hatte sich der Zimmermann Brumke Gerdes mit drei andern Männern desselben Berufes aufgemacht, um am Deiche Holz in Sicherheit zu bringen. Doch sind sie noch nicht weit gekommen, da wälzt sich ihnen schon das brausende Wasser mit Macht entgegen. Während Gerdes nun zu den Seinen zurücklaufen will, flüchteten sich die drei anderen in ein Haus. Aber kaum ist Gerdes bei seinem Hause angekommen, als dasselbe vom Wasser fortgerissen wird. Weib und Kind ertrinken, er selbst hält sich noch fest an einem Weidenbaum, bis er zuletzt, erlähmt und ermattet, mit lautem Schrei ins Wasser stürzt und ertrinkt.

Von der Stadt Jever aus erschien die ganze Landschaft wie ein wilder See. Ein Mann aus Wederns landete auf den kaum noch zusammenhaltenden Trümmern seines fortgeschwemmten Hauses in Jever in völlig erstarren Zustand. In einem Eimer, den er krampfhaft mit beiden Händen umschlungen hielt, fand man die Leiche seines erdrossenen Kindes.

Die Stadt Jever hat sich ein besonderes Verdienst dadurch erworben, daß sie den Unglücklichen zu Hilfe kam durch reiche Gaben und sorgfältige Vertheilung derselben.

Vermischtes.

* Die Lebensgeschichte des im letzten Sommer durch Selbstmord gendeten südafrikanischen Minenkönigs Barnato erzählt eine vor kurzem in London von Harry Raymond herausgegebene Schrift, deren Inhalt sich ausschließlich auf persönliche Aufzeichnungen Barnatos und Mittheilungen seiner Verwandten und nächsten Geschäftsfreunde stützt. Aus der Fülle dieser Angaben, welche trotz ihres unkinstlicheren Außeren einen sehr bemerkenswerthen Beitrag zur neuerzeitlichen Erwerbgeschichte darbieten, ist vielleicht das Interessanteste die Erzählung, auf welche Weise Barnato den Grundstock zu seinem großen Vermögen erwarb. Er war mit seinem Bruder und einem Freunde Louis Cohn von Kimberley aus in die Diamantenfelder gezogen, aber trotz dreimonatlicher Schürfarbeit hatten sie weder Goldsteine noch Gold entdecken können. Glücklicher war ein einfacher, aus Distriktland stammender Bauer, welcher jedesmal nach zweitägiger Abwesenheit mit reichlicher Ladung in das Quartier der Schatzgräber zurückkehrte. Zum Tragen der Last hatte er ein schon etwas schwächliches Pony, mit dem er seinen Gang nach der

Fundstelle stets schon in den Nachtstunden antrat, so daß noch niemand unter den übrigen Schatzgräbern den Platz seiner Thätigkeit hatte auffinden können. Da erklärte eines Tages Barnato, er wolle nach Capstadt zurückkehren und das aussichtslose Suchen nach Goldmetallen aufgeben; er packte seine Sachen zusammen, die jedoch so umfangreich waren, daß er sie mit seinem einen Pferde nicht fortzuschaffen konnte. Er wollte daher noch ein zweites Pferd kaufen und begann mit jedem, der ein solches besaß, über dessen Preis zu verhandeln. So kam er auch zu dem vorbezeichneten Friesen, der in seiner Achtlosigkeit an Barnato sein schwächliches Pony für 27 1/2 Pf. St. (550 Mk.) abtrat, da er glaubte, für diesen Betrag sich leicht ein stärkeres Pferd anschaffen zu können. Sobald aber Barnato im Besitz des Ponys war, ließ er sich von diesem den Weg nach der Schürfstelle des Friesen zeigen, wo er bald so reiche Lager von Edelsteinen entdeckte, daß er sich schon nach einem halben Jahre an Millionen-geschäften beteiligen konnte.

* Das Ende eines Cheromans. Die Szene spielt in Niederländisch-Indien. Täglich wurde die Frau nun auf dem Fahrrad oder im Wagen in Gesellschaft des Kapitäns angetroffen. Einige Tage, nachdem die Scheidung ausgesprochen worden war, zog Wilkens Frau in ein Hotel. Wilken begab sich dorthin, um ihr Vorstellungen zu machen; sie schloß jedoch vor ihm die Thür. Beim Verlassen des Hotels gewahrte er in einem geschlossenen Wagen den Kapitän, der aufscheinend auf Frau Wilken wartete. Ohne sich weiter zu bestimmen, zog Wilken einen Revolver und jagte dem Kapitän zwei Kugeln in den Leib. Wenige Stunden darauf verschied der Verwundete. Wilken sitzt nun in Untersuchungshaft und seine Frau auf dem Fahrrad.

Privat-Bekanntmachungen.

Als Verwalter im Konkurse des Kaufmanns Ludwig Janzen zu Wilhelmshaven werde ich die zur Konkursmasse gehörigen

Hausgrundstücke

Moonsstraße Nr. 106 und Kronprinzenstraße
Nr. 3 zu Wilhelmshaven
Dienstag den 28. Dezember 1897
vormittags 10 Uhr

im Hotel Prinz Heinrich hier öffentlich meistbietend
versteigern. Die Kaufbedingungen können bei mir
zu jeder Zeit vorher eingesehen werden.

In dem Hause Moonsstraße 106 ist seit mehr
als 20 Jahren ein Delikatessen-, Kolonial- und
Schiffsausrüstungsgeschäft mit einem jährlichen
Umsatz von etwa 400 000 Mark betrieben.
Im Hause Kronprinzenstraße 3 befindet sich das
Weinrestaurant „Negir“.

Der Konkursverwalter:
Wilhelmshaven
P o o m a n,
Rechtsanwalt und Notar.

Die jetzt von Ulrich Eilers benutzte

Wohnung

in dem zu Accum belegenen Hause des Hausmanns
G. S. Zinken zu Glarum nebst Gartengrund und
Weide für zwei Schafe ist zum 1. Mai 1898 ander-
weit zu verpachten.

Der Pächter kann das ganze Jahr hindurch
beim Verpächter Arbeit erhalten.
Pachtlichhaber werden ersucht, sich baldigst an
den Verpächter zu wenden.

Jever, 1897 Dezember 13.

A. Tiemens.

Man kauft am besten
und billigsten

Kleiderstoff-Reste

bei

Theodor Hartmann,
Jever. Franz Cammann Nachf.

1000^o von Aerzten verschreiben
den hervorragenden Bestandtheil des

LANA-CREME

das Adepto lanæ N. W. K. bei Erkrankungen der Haut, Besorennungen z. als Seifengrundlage; der beste Seife für die Borzähligkeit des LANA-CREME zur Haarpflege, bei rauher, spröder, geschädigter Haut, ausgeprägten Lippen, bei Wundfein der Kinder, schweißigen breunenden Frühen.
Ein wunderbares Mittel zur Erhaltung eines zarten, feinen und jugendlichen Teints. Angenehmestes Parfüm. In Dosen à 10, 20 und 60 Pfg. und in Tuben à 40 Pfg.

Zu haben bei **W. W. Ferichs**, Drogerie, Wasserpoststr.

Eine in unmittelbarer Nähe der Stadt belegene
schöne

Landstelle,

bestehend aus einem neuen Gebäude, großem Obst- und Gemüsegarten und pl. m. 4 Matten Landes, Alles in einem Komplexe, ist unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

Die Stelle befindet sich im besten Kulturzustande und darf deren Ankauf mit Recht empfohlen werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich baldigst mit mir in Verbindung zu setzen.

Jever, 1897 Dezember 15.

A. Siemens.

Für Hustende beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von Kaisers Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons),
sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz.
Per Packet 25 Pfg.

Niederlage bei

- Eilers** Drogerie in Jever.
- Th. Bähring** in Zettens.
- R. J. Rohlf's** in Sande.
- Aug. Albers** in Hohenkirchen.
- J. Fulfs** in Hooftel.
- J. H. Rohlf's** in Mariensiel.

Zu verkaufen.
Eine gute, wenig gebrauchte zweifarbige
Dreschmaschine
ohne Göpel, billig. Näheres bei Gastwirth Toben, Auskündigungerei bei Jever.

Wasche mit



Luhn's Wasch-Extrakt.
In 1/2-Pfund-Cartons.
Giebt schönste Wäsche!
Überall zu haben.
Depot für Nordwestdeutschland:
Beckey & Mische, Hannover.

Nicht annähernd erreicht
von irgend einem neuen Keilame-Artikel ist in ihren
notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Haut-
pflege u. gegen alle Hautunreinigkeiten u. Aus-
schläge nur die altbewährte
**Bergmanns
Carbol-Theerschwefel-Seife.**
Borr. 50 Pf. p. Stück bei **Franz Ferichs.**



C. F. Onken,
Magazin
für Haus- u. Küchen-
einrichtung.
Jever.

Ohne Konkurrenz:
Cognac,
nur aus Wein gebrannt, zu civilen Preisen.
Wilhelmshaven. M. Athen.



v. Kobbes Giftbrot
fertig zum Gebrauch!
Ohne Gefahr für Menschen, Haustiere und
Geflügel;
sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und
Mäuse. In Packeten à 60 Pfg. und 1 Mk.
erhältlich bei **Eilers & Gerfen**, Jever, und
Fr. Dirks, Neuharlingerfel.
Zu verkaufen.
8 schwere fette Dachsen und 40- bis 45000 Pfd.
Roggenstroh.
Schilbich bei Fedderwarden. **P. Luiken.**
Stamm noch Vieh bei gutem Strohfutter annehmen.
D. D.



Echte
**Petersburger
Gummischuhe**
in leichter und schwerer Waare für Damen,
Herren und Kinder sind in großer Auswahl ein-
getroffen und empfehle dieselben zu äußerst gesehten
Preisen.
Jever, Schlachtstr. **H. Pekol.**

Soeben ist erschienen:
Sammlung kaufmännischer Rechtsbücher.
**Was der Kaufmann
vom bürgerlichen Gesetzbuch wissen muß.**
In systematischem Abriss zusammengestellt
von **G. Haf.**
Oktav — Brochirt — 2 Mark.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder
gegen Einsendung des Betrages direkt vom Verlag
der Handels-Akademie, Leipzig.

Empfehle zum Feste:
Backpulver, Citronenöl, Agar-Agar, Gelatine, Maisena,
Rosen- und Pfefferwasser, Cochenille, Cochenillelösung,
Hirschhornsalz, Gewürze, Thee, Kaffee, Schokolade,
verschiedene Stoffverfärbungen, Schokoladenfärbungen für den
Weihnachtsstisch, Seifen, Parfums, Liköre und Weine.
Chr. Wieting,
Apotheker Hohenkirchen.

J. Remmers Schaufenster. Festgeschenke.

Eine gute sechsjährige, trüchtige Stute zu ver-
kaufen oder gegen ein jüngeres Pferd zu vertauschen.
Näheres bei Gastwirth Toben zu Auskündigungerei
bei Jever.

Gesucht.
Auf sofort ein zuverlässiger Stallknecht.
P. Dolenius.
Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich auf
Ostern n. J. einen Lehrling unter günstigen Be-
dingungen. **J. F. Janßen, Jever.**

Kaufe Pferde zum Schlachten.
Bant. P. Frels.

Kaufe fortwährend schlachtbare Pferde und
zahle die höchsten Preise. **Gergull, Barel.**
Anmeldungen beim Wirth Ahrens a. d. Schlachte.

Suche im Auftrag ein Gespann schwarze
oder dunkelbraune Pferde von 5 bis
8 Jahren anzukaufen, Schönheitsfehler nicht
ausgeschlossen. Offerten mit Preisangabe
erbitte.
Wilhelmshaven, Börsestraße 12.
Franz Janßen.

Empfehle meinen Stier zum Decken.
Langeverth. **F. Heeren.**